

Wer den Wolf will, sagt „ja“ zu Tierleid.

Wölfe jagen in großräumigen Gebieten Osteuropas vor allem Wildtiere, die Fluchtmöglichkeiten haben. Im kleinstrukturierten Gebiet Österreichs ist das Zusammentreffen mit Nutztieren unumgänglich. Wölfe versuchen ihrem Instinkt nach, möglichst viel Beute zu reißen. Dies basiert auf der Unsicherheit, das nächste Mal Beute machen zu können und auf Schlüsselreizen. Die Folge sind in allen Fällen gravierend. Gerissene, vielzählig schwer und leicht verwundete Nutztiere, in Panik versprengte Herden und hohe Verluste durch abgestürzte Tiere.

Sie wollen dieses Tierleid und die emotionale Belastung der betroffenen Bäuerinnen und Bauern wirklich mitverantworten?



Landesverband für Schafzucht
und Schafhaltung OÖ
Auf der Gugl 3, 4021 Linz

T +43 50 6902-1317
office@schafe-ooe.at
www.schafe-ooe.at

pixel GmbH
Bildquellen: Fotolia | Bernegger | Vögel | Kronreif



Der Landesverband für Schafzucht und Schafhaltung Oberösterreichs, der Almwirtschaftsverein Oberösterreich, der Verein landwirtschaftlicher Wildtierhalter für Oberösterreich und Salzburg sowie die Landwirtschaftskammer Oberösterreich fordern eine wildökologische Raumplanung und die Möglichkeit des aktiven Bestandmanagements.

Raubtiere ohne jagdlichen Druck verlieren ihre Scheu und werden zur Gefahr für Menschen und Tiere.

Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Schutz unserer Umwelt sind uns sehr wichtig.
Das Papier dieses Folders stammt aus verantwortungsvollen Quellen und ist „FSC mix“ zertifiziert.



Landwirtschaftskammer
Oberösterreich



alm-at
Almwirtschaft Oberösterreich

Kommt der Wolf... Geht der Bauer ... Stirbt die Region!



Wussten Sie, dass ...

... **der Wolf** KEINE vom Aussterben bedrohte Tierart ist und es in Mitteleuropa rund 20.000 Wölfe gibt?

... **die Behauptung**, der Wolf wäre ausgerottet worden, Propaganda einschlägiger Interessensgruppen ist? Die Jagdrechtsnovelle von 1848/49 führte zu niedrigen Wildbeständen. In Kombination mit gezielter Bejagung folgte die Abwanderung des Wolfes nach Osten.

... **ein einziger Wolf**
bis zu 4 kg Fleisch an
nur einem Tag frisst?

... **NGOs** Fördergelder
bekommen, um **SIE** von
der Integrierbarkeit
dieses Großraubtiers zu
überzeugen?

... **der Wolf** ein Raubtier und KEIN Kuscheltier ist? Dieses belegen 68 Attacken auf Menschen in Europa zwischen 1950 – 2000 (Quelle: NINA report 2002, J.D.C Linnell 2001)

... **für jeden Rissfall** Genproben genommen werden, um festzustellen, ob es sich um einen Wolf gehandelt hat? Bei nachträglichem Fremddraß z.B. durch Füchse sind diese Proben oft nicht mehr aussagekräftig.

Reale Bedrohung der Almwirtschaft!

Gepflegte Weiden und Almen sind nur der Naturverbundenheit unserer Bäuerinnen und Bauern zu verdanken. Schutzmaßnahmen bedeuten einen erheblichen und in vielen Fällen nicht durchführbaren Mehraufwand. Landwirtschaft ist bereits ohne „Schutzmaßnahmen“ eine sehr beschwerliche Arbeit.

Österreichs Bäuerinnen und Bauern stehen für gepflegte Weide- und Almflächen und eine vielfältige Flora und Fauna.

**Dies wird sich jedoch sehr stark ändern,
denn welcher verantwortungsvolle Tierhalter setzt
seine Tiere bewusst einer ständigen Gefahr aus?**

Herdenschutz heißt, sofern es die Topografie überhaupt zulässt, durch hohe, stark elektrifizierte Zäune, die Wander- und Mountainbikestrecken abzusperren. Herdenschutzhunde verteidigen die Schaf- und Rinderherden auch gegen Wanderer, besonders jene mit Hunden. Tägliches Einsperren der Tiere ist nicht möglich und nicht gewollt. Die meisten Betriebe, insbesondere die vielzähligen Nebenerwerbsbetriebe, haben nicht die Zeit, täglich Schutzzäune auf- und abzubauen. Behirtung, wie gerne vorgeschlagen, ist zudem sehr teuer und bedeutet das Ende für zahlreiche kleine Almen. Die bekannten kleinen zerstreuten Herden müssten zu großen Einheiten zusammengeschlossen werden.

**Sie wollen wandern, die Sonne genießen und
Schafe, Ziegen, Rinder, Pferde und Wildtiere auf
den Weiden und Almflächen beobachten?**

**Sie schätzen
jahrhundertelange
Traditionen und
wollen diese bewahren?**

—
Einsperren von
Nutztieren bedeutet
Aussperren von
Wildtieren wie Rehe,
Steinwild und
Niederwild.
—

—
Keine
Naherholung
ohne unsere
Bauern und
Almbetriebe
—

